

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Ramosch Am Samstag fand in Panasch unterhalb von Ramosch der erste Erlebnistag im Fliegenfischen statt. Viele Einheimische und Feriengäste ergriffen die Chance und pilgerten an den Inn. **Seite 8**

Engadinwind Über 260 Kiter, Windsurfer und Winger bestritten am Samstag den 43. Surfmarathon und sorgten damit für einen neuen Teilnehmerrekord. Am schnellsten unterwegs waren dabei die Foiler. **Seite 9**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Cinzia Regensburger hat innert zwei Monaten ein eindrückliches Musical-Projekt auf die Beine gestellt und in Scuol aufgeführt.

Foto: Marco Cadonau

Freches Musical «Burlesque» in Scuol

BILING
2

Weder in Las Vegas noch in New York oder Paris. Und weder Cher noch Christina Aguilera: sondern Cinzia Regensburger und über 20 Jugendliche grösstenteils aus der Region auf dem Dorfplatz in Scuol. Sie haben am Wochenende mit dem Musical «Burlesque»

in Scuol die Engadinerhäuser zum beben gebracht. Die Stimmung war ausgelassen und die Freude am eigenen Projekt war spürbar. Entstanden ist die Musical-Idee aus Langeweile in Corona-Zeiten. Die junge Musikstudentin Cinzia Regensburger aus Scuol konnte während der Corona-Pandemie nirgends auftreten, Konzerte und Verpflichtungen wurden abgesagt. Wieso

also nicht selber ein Musical schreiben, Lieder arrangieren und die einheimische Jugend zum Mitmachen motivieren? Innerhalb von knapp zwei Monaten ist ein eindrückliches Musical-Projekt entstanden. Im Juli fand ein zehntätiges Musical-Camp statt, wo die von Cinzia Regensburger selbst arrangierten Stücke einstudiert wurden. Vergangene Woche wurde dann die Bühne

aufgebaut und jeden Abend fleissig geübt. Das Programm war überraschend, frech und auf hohem Niveau. Knapp 1000 Zuschauer haben insgesamt während drei Abenden die Darstellungen besucht und liessen sich von der Musik und der Atmosphäre zum Mittanzen hinreissen. Weitere Bilder und ein Video gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe. (nba)

Seite 7

RETO STIFEL

Wenn sich Ende August Vertreter der Branche mit dem Bund zum Tourismusgipfel treffen, dürfte ein ganzer Strauss an Forderungen überreicht werden. Das zeigt alleine schon ein fünfseitiger Brief des Branchenverbandes Bergbahnen Graubünden (BBGR) an den nationalen Dachverband Seilbahnen Schweiz. Keine Kapazitätsbeschränkung steht ebenso auf der Wunschliste wie gleich lange Spiesse in den Alpenländern, die Koordination der Wintersportferien oder ein Investitionsförderprogramm analog dem Nationalen Sportanlagenkonzept. Eine brisante Forderung betrifft die Entschädigung für Ausfälle bei Jahres- und Saisonabonnements. Heute sei kein privates Unternehmen bereit, die Risiken einer Pandemie dafür zu finanzierbaren Konditionen zu versichern. BBGR regt an zu prüfen, ob in einem solchen Fall nicht eine staatliche Versicherung einspringen könnte, so wie das bei Veranstaltungen zurzeit auch diskutiert werde. Diese würde bei einem erneuten Lockdown wegen Covid-19 eine Rückerstattung der Kosten an die Gäste übernehmen. Mehr zu den Forderungen der Bergbahnen auf **Seite 3**

Start zur Augustsession

Grosser Rat Heute Dienstag beginnt in der Churer Stadthalle die reichbe-frachtete Augustsession des Grossen Rates. Der Puschlaver CVP-Politiker Alessandro Della Vedova amtierte ein Jahr lang als Standespräsident und damit als höchster Bündner und gibt das Zepter weiter an den Trinser FDP-Grossrat Martin Wieland. Vor seiner letzten präsidentalen Ansprache blickt Della Vedova in einem Gespräch zurück auf das, was war, und voraus auf das, was immer da noch kommen mag. (jd)

Seite 5

Ün on cun blers müdamaints

Corporaziun evangelica D'incuort ha gnü lö la radunanza generala da la Corporaziun evangelica da Scuol illa sala da la Chasa Pravenda. Davo cha'l ravarenda Niklaus Friedrich es gnü elet da la Sinoda Grischuna, ha la radunanza gnü da confermar l'elecziun. El es gnü elet cun unanimità da las vuschs. Berta Burger e Marianne Lutz han decis da's retrar dal consistori ed han demischionà, uschè cha'l suveran ha elet nouv ad Annina Kasper-Parolini ed a Flurina Auer i'l consistori da la Corporaziun evangelica da Scuol. In occasiun da la radunanza da preventiv in november sortaran eir Peder Rauch ed Erna Koller dal consistori, uossa s'esa in tschercha da novs candidats. Cul nouv ravarenda e cun ün consistori bod nouv inchaminarà la corporaziun üna via nouva. (fmr/bcs)

Pagina 6

Bergläufer im Sportlerparadies

Sils Am Wochenende fand zum ersten Mal der vom Schweizer Leichtathletik-Dachverband «Swiss Athletics» zertifizierte Ausbildungskurs «Trailrunning und Berglauf» für angehende Erwachsenenportleiterinnen und -leiter statt. Während drei Tagen standen Theorieunterricht sowie Berg- und Trailläufe auf der Furtschellas und im Fextal auf dem Programm. Die Absolventinnen und Absolventen werden befähigt, Trainings- und Tourenangebote sicher und attraktiv zu planen und durchzuführen.

Patrick Bertschi leitete den Lehrgang und erklärt, weshalb Trailrunning einen solchen Boom erlebt, wie Trail-Tolerance gegenüber Wanderern und Mountainbikern aussieht und weshalb sich das Engadin einer so grossen Beliebtheit erfreut. (dk)

Seite 9

Viel italienische Automobilkunst an der neunten «Passione Engadina»



Foto: Daniel Zaugg

Seite 10



20035

9 771661 010004



St. Moritz

Verlängerung einer Planungszone, Gebiet „God Ruinas“

Am 12. Juli 2010 hat der Gemeindevorstand, gestützt auf Art. 21 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden, über das Gebiet God Ruinas eine Planungszone beschlossen. Diese Planungsmassnahme erfolgt im Hinblick auf Bauvorschriften, welche (analog Brattas-Fullun) ein sicheres Bauen gewährleisten sollen.

Gestützt auf Art. 21 Abs. 3 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) sowie gestützt auf Art. 1 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVÖ) hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales mit Departementsverfügung vom 4. August 2020, mitgeteilt am 17. August 2020, die seit 12. Juli 2010 geltende Planungszone bis am 12. Juli 2022 verlängert.

St. Moritz, 24. August 2020

Im Auftrag des Gemeindevorstandes
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Einladung zur 7. Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag
Datum: 27. August 2020
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Aula Schulhaus Grevas

1. Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
2. Protokolle der 5. und 6. Sitzung des Gemeinderates
3. Musikschule Oberengadin - Neue Leistungsvereinbarung
4. Einräumung eines Nachtrags zum Dienstbarkeitsvertrag bezüglich Erweiterung der Dachterrasse - Adriana Salis
5. Einräumung eines Nachtrags zum Dienstbarkeitsvertrag bezüglich Erweiterung Dachterrasse - Claudia und Richard Dillier
6. Ersatzwahlen Gemeindekommissionen
7. Protokollierung Sitzungen Gemeinderat
8. Botschaft Totalrevision der Gemeindeverfassung - 2. Lesung
9. Tätigkeitsberichte des Gemeindevorstandes für die Monate Juni und Juli
10. Diverses / Information

Gemeinde St. Moritz
24. August 2020

Hinweis:
Im Publikumsraum kann der nötige Abstand von 1.5m zwischen den Gästen nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund finden die Ratssitzungen der Gemeinde St. Moritz auch weiterhin ohne Zuschauer statt. Die Öffentlichkeit der Parlamentsitzungen kann über die elektronischen Medien gewährleistet werden. Die Gemeinde hat eine LIVE-Übertragung der Sitzung geplant (www.gemeinde-stmoritz.ch).

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



Zernez

Dumonda da fabrica 2020-096.000

Patrun da fabrica
Bisaz Romano, Sonnmattweg 15, 3604 Thun

Proget da fabrica
s-chala d'access plan schler-üert

Lö
Terza d'Immez 23-A, Susch

Parcela
2070

Zona
da cumün

lils plans sun exposts ad invista pro l'administrasiun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 25.08.2020

La suprastanza cumünala

23 Tore beim Saisonstart

Regionalfussball Bei den sechs Partien der Südbündner Fussballer konnten sich die Zuschauer über beachtliche 23 Tore freuen, oder auch ärgern. Denn nicht alle Clubs konnten das Feld als Sieger verlassen.

In der dritten Liga setzte Valposchiavo Calcio schon mal ein kleines Ausrufezeichen. Die Puschlaver gewannen gegen den Aufstiegsaspiranten FC Buchs mit 2:1. In der vierten Liga schickte der FC Celerina den FC Bonaduz mit einem 2:1 nach Hause. Nichts zu bestellen hatten die Portugiesen vom FC Lusitanos de Samedan. Das Heimspiel gegen die US Danis-Tavanasa ging mit 1:4 zu Ende.

Besser lief es in der fünften Liga für Valposchiavo Calcio 2 und die AC Breaglia. Die Puschlaver schlugen den FC Davos mit 3:1. Und die Bergeller verliessen den Platz mit dem gleichen Resultat gegen den FC Thusis-Cazis. Für die Unterengadiner vom CB Scuol hat sich die Reise nach Chur nicht gelohnt. Beim FC Mladost 74 verlieren die Scuoler mit 1:3. (dz)

Leserforum

Es lebe das Denunziantentum

In meiner Wahrnehmung demonstrierten die Worte des Herrn Wolf im Leserforum in der EP/PL vom 18. August über die Quarantäne eine grosse Angst. Nicht alle würden solche Ängste teilen, obwohl ich bisher dazu ein gewisses Verständnis aufbringen konnte. Ich möchte darauf hinweisen, dass es auch in Sachen Corona – wie für alles – nie und nimmer nur eine einzige Meinung geben kann. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang einen «Ausserparlamentarischen Corona-Untersuchungsausschuss» bestehend aus einer Reihe von Anwälten, welche jeweils zu den in Frage stehenden Themen Fachkräfte wie Professoren, Ärzte und andere mehr beigezogen hatten und seit einigen Wochen öffentliche live-Diskussionen auf der YouTube-Plattform «OVALmedia Internatioal» darstellten. Diese Auslegungen waren bisher äusserst aufschlussreich und spannend, halt etwas lang, weil die Pausen nicht herausgeschnitten worden waren. Ich selbst habe dadurch zum Beispiel viele Zusammenhänge erst begriffen, welche mir geholfen haben, mit der aktuellen Situation ehrlicher umzugehen.

Recherchieren und die Punkte verbinden, das wäre für mich das derzeitige Motto. Jeannette Leemann, Samedan

Erfolgreicher Start für den FC Celerina



Magalhaes und Ferreiro gewinnen das Kopfballduell gegen einen Bonaduzer Stürmer. Foto: Daniel Zaugg

der Celeriner der Anschlusstreffer, welcher zu einer hektischen Schlussphase führte. Die Gastgeber waren erleichtert, als der Unparteiische mit dem Schlusspfiff den Auftaktsieg besiegelte.

Auch wenn dieses Spiel aufzeigte, dass für die Engadiner im Training noch einiges an Arbeit wartet, können sie durch diesen Sieg Moral tanken und mit Zuversicht ins Derby vom kommenden Wochenende gehen. Dort

wartet nämlich der FC Lusitanos de Samedan auf dem Platz der Promulins Arena. Anpfiff ist am Sonntag um 15:00 Uhr. Manuel Bertogg

Tore: 1:0 Patrick Barros (20. Min.), 2:0 Conradin Friedrich (26. Min.), 2:1 (86. Min.)
FC Celerina: Diego Carrajo, Aitor Echehipia, Gian Dilmen, Thomas Ferreiro, Claudio Cadonau, Pedro Perreira, Andre Magalhaes, Conradin Friedrich, Renato Fonseca, Patrick Barros, Carlos Tejo, Manuel Bertogg, Fabrizio Forcella, Ammar Jusufi, Mustafa Jusufi, Joel Cabral, Sebastian Pfäffli, Andri Sutter.

St. Moritz gewinnt Engadiner Test-Derby

Debüt im gleichen Team. Bei den Unterengadiner stand erstmals Vanessa Bolinger während den ersten 32 Minuten im Tor.

Die Partie war ausgeglichen, wobei der CdH Engiadina im zweiten Drittel einen 1:3-Rückstand aufholte. In der Verlängerung erzielte St. Moritz-Captain Harrison Koch nach 62 Sekunden den Siegtreffer für die Gäste. (skr)

CdH Engiadina – EHC St. Moritz 4:5 (1:2, 2:1, 1:1, 0:1) nach Verlängerung.
Eishalle Gurlaina – 73 Zuschauer – Schiedsrichter: Lukas Fleischmann.
Tore: 5. Toutsch (Schmidt, Biert, Ausschluss Diego Hafner) 1:0; 7. Diego Hafner (Iseppi) 1:1; 8.

Cantiani (Eggmann, Valentino Cavelti) 1:2; 24. Eggmann (Niggli) 1:3; 38. Pinösch (Oliveira, Schmidt) 2:3; 40. Schmidt (Ausschluss Cantiani) 3:3; 57. Haas (Valentino Cavelti, Gian Marco Cramer) 3:4; 58. Mauro Noggler (à Porta, Gantenbein, Ausschlüsse Moreno Hafner und Haas) 4:4; 62. Koch (Haas, Nico Cramer) 4:5.
Strafen: 4 mal 2 Minuten gegen Engiadina. 14 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.
CdH Engiadina: Vanessa Bolinger (ab 31.29 Flurin Spiller); Ruben, Biert, Schlatter, Stecher, Livio Noggler, Benderer; Mauro Noggler, Ritzmann, Maurizio Mayolani, Dario Schmidt, Pinösch, Oliveira, Toutsch, Linard Schmidt, Fabrizio Mayolani, Mauri, Gantenbein, à Porta.
EHC St. Moritz: Costa (ab 31.29 Jan Lony); Gian Marco Cramer, Santini, Haas, Ravo, Ducoli, Deininger, Moreno Hafner; Valentino Cavelti, Cantiani, Eggmann, Koch, Armon Niggli, Spataro, Iseppi, Nico Cramer, Diego Hafner.

Leserforum

Man gewöhnt sich nie an das Glockengeläut

Ich kann Herrn Wanner in Sachen unsägliches Kirchengeläut voll und ganz zustimmen. Allerdings sind die Glocken der reformierte Kirche meiner Ansicht nach genauso unangenehm laut, wie diejenigen der katholischen Kirche. Jedes Mal, wenn ich zufällig um 12.00 Uhr auf dem Nachhauseweg bin, muss ich mir die Ohren zuhalten, bis ich weit genug von der Kirche entfernt bin. Für inaktive Ohren sind die Pontresiner Kirchenglocken schlicht und einfach eine Zumutung. Leserbriefschreiberin Monika Biedermann möchte ich darauf hinweisen, dass das erste lang anhaltende Geläute um 7.00 Uhr statt findet und nicht um 8.50 Uhr. Ich kenne auch Leute, die in Geschäften nahe der katholischen Kirche arbeiten, die gar keine Freude empfinden über das ständige Geläute. Leserbriefschreiberin Anita Staub aus Silvaplana/Hagendorn möchte ich entgegenen, dass man sich nicht an das Geläute gewöhnt. Ich habe zehn Jahre in Zürich inmitten von vier grossen Kirchen gewohnt, meine Ohren konnten sich nie an den Lärm gewöhnen. Auch in Aarau – wie ich zugeben muss – läuten die Glocken der katholischen Kirche mit mehr Dezibel als jeder Motorradfahrer verursacht. Auch wenn der Brauch uralte ist, sollte man sich in der heutigen Zeit endlich davon verabschieden!

Ursula Keller, Pontresina/Rombach

www.engadinerpost.ch

Abstimmungsforum 27. September

Sicherheit ist kein Luxus

Die Kosten für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge belaufen sich auf sechs Milliarden Schweizer Franken. Dazu kommen die Betriebs- und Instandhaltungskosten. Für die Beschaffung und den Betrieb der Flugzeuge wird das Armeebudget ab 2021 um jährlich 1.4 Prozent erhöht. Sämtliche Kosten werden aus dem ordentlichen Armeebudget bezahlt, bei anderen Bundesaufgaben muss nicht gespart werden. Die Gegner der Abstimmungsvorlage behaupten, dass die Armee «Luxusjets» kaufen wolle. Mit dem Betrag, über den wir am 27. September abstimmen, lässt sich aber nur das zwingend notwendige Minimum an neuen Kampfflugzeugen kaufen. Von Luxus kann also keine Rede sein. Sicherheit ist nicht gratis zu haben und wir müssen uns überlegen, was uns die Sicherheit wert ist. In

den letzten Jahrzehnten hat die Armee viel Geld gespart, nun benötigt sie aber genügend finanzielle Mittel, um ihren Auftrag auch in Zukunft zu erfüllen. Nur die Armee kann die Sicherheit in der Luft über unseren Köpfen gewährleisten. Mit einem Ja ermöglichen wir der Armee, dies auch in den nächsten 30 Jahren zu tun. Denn so lange werden die neuen Flugzeuge im Einsatz stehen. Dürfen wir uns den Luxus leisten unsere Sicherheit anderen zu überlassen? Diese Frage ist mit einem klaren Nein zu beantworten. Wie uns die Corona-Krise gelehrt hat, denkt in einer Krise jeder Staat an sich selbst. Es ist naiv darauf zu hoffen, dass in einer Krise andere Länder für unsere Sicherheit sorgen. Deshalb Ja zu neuen Kampffjets am 27. September. Martin Fetz, Präsident Bündner Offiziersgesellschaft.

Für ein neues Jagdgesetz

Es vergeht kein Tag, ohne dass uns eine neue traurige Meldung erreicht, dass Wölfe wieder über Nutztiere hergefallen sind und sie verwundet und getötet haben oder herumgehetzt, bis sie vor Angst keinen Ausweg mehr gefunden haben und im panikartigen Verhalten abgestürzt sind. Menschen, die auf die Alp gehen, machen das nicht wegen des Geldes. Nein, sie machen es aus Freude und einer Jahrhunderte alten Tradition und Kultur. Durch die Bewirtschaftung der Wiesen, Weiden und Alpen kann viel Positives entstehen. Wieso, und das frage ich mich so manche Stunde, muss es so weit kommen, dass der Wolf dik-

tiert, wo, was und wie bewirtschaftet wird und wie der Lebensraum aussehen soll. Wenn niemand eingreifen darf und die Vermehrung ihren ungehinderten freien Lauf nimmt, wird das Leiden und Töten ein Mass erreichen, das mit jedem neuen Tag neues Unheil anrichtet. Sorgen und Nöte sind da, um sie mit Verstand und Augenmass zu lösen. Deshalb möchte ich Sie alle dazu aufrufen: Unterstützen Sie mit Ihren Familien und Freunden ein zeitgemässes, neues eidgenössisches Jagdgesetz am 27. September bei der Volksabstimmung. Thomas Roffler, Präsident Bündner Bauernverband



Der Sommer 2020 dürfte für die Bergbahnen in Graubünden ein erfolgreicher sein. Wie die Wintersaison wird, hängt von vielen Faktoren ab. Noch fehlt aber wegen den möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie die Planungssicherheit.



Fotos: Engadin St. Moritz Mountains AG, Romano Salis/Filip Zuan

Guter Sommer aber banger Blick in Richtung Winter

Die Bündner Bergbahnen rechnen mit einem guten Sommergeschäft. Doch die Verluste aus dem Shutdown im Frühjahr lassen sich damit nicht kompensieren. Mit Blick auf den Winter fordert die Branche gleich lange Spiesse im Alpenraum.

RETO STIFEL

Der Sommer trägt in Graubünden gerade einmal sieben Prozent zum gesamten Verkehrsertrag der Bergbahnenbranche bei, alleine die Hälfte davon fällt im Engadin an. Aus diesem Grund betreibt der Branchenverband Bergbahnen Graubünden (BBGR) auch kein eigenes Monitoring und kann keine detaillierten Angaben zu den Sommerumsätzen machen. Rückfragen bei den Engadiner Unternehmen zeigen, dass dank dem schönen Wetter und der Reiselust der Schweizerinnen und Schweizer mit einem sehr guten Ergebnis gerechnet werden darf (siehe Kas-

gesamt nur 15 Millionen. «Der Verkehrsertrag müsste sich zur vollständigen Kompensation also verdoppeln, was nicht realistisch ist», sagt BBGR-Präsident Martin Hug. Gemäss Markus Meili, welcher im Namen des Engadin St. Moritz Mountain Pool spricht, kann der Sommer das Wintergeschäft der Oberengadiner Bergbahnen nimmer kompensieren. «Durch die starken Zahlen bis anhin, belastet dieser aber nicht noch zusätzlich die Rechnung wie in einem Schlechtwettersommer.»

Bahnen sind keine Veranstaltungen
Sowieso liegt der Fokus der Branche bereits auf dem kommenden Winter. Und da dürften die Herausforderungen nicht kleiner werden. «Eine der zentralen Fragen ist, ob wir unser Angebot zur Verfügung stellen können. Mit den stetig wechselnden Rahmenbedingungen ist eine Planung enorm herausfordernd», sagt Meili. Mit Blick auf den Tourismuspapier zwischen Vertretern der Branche und des Bundes von Ende August, hat darum BBGR zuhause des nationalen

Dachverbandes Seilbahnen Schweiz verschiedenste Forderungen gestellt. Gemäss Martin Hug geht es unter anderem darum, den Zuständigen klar zu machen, dass die Bergbahnen nicht mit Veranstaltungen gleichzusetzen sind. Vielmehr handle es sich um integrierte Unternehmen mit verschiedenen Betriebsbereichen, für die

30 Millionen

Das ist gemäss Berechnungen der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden der entgangene Verkehrsertrag wegen des coronabedingten Lockdown in diesem Frühjahr.

die Schutzkonzepte der jeweiligen Branchenorganisation gelten müssten. «Es darf auf keinen Fall zu einem Shutdown aller Betriebsbereiche kommen, nur weil zum Beispiel ein Problem im Bereich Gastronomie mit dem Aprèsski besteht», sagt er. Kapazitätsbeschränkungen bei den Bergbahnen

soil es nach Ansicht von BBGR keine geben. «Die Platzverhältnisse sind vorhanden und das Übertragungsrisiko im Freien ist nach heutigen Erkenntnissen viel kleiner als in geschlossenen Räumen», gibt Hug zu bedenken. Wo Massierungen auftreten, würden die Schutzkonzepte der Branchen greifen und dort, wo beim Transport der Mindestabstand nicht eingehalten werden könne, gelte analog dem öffentlichen Verkehr die Maskenpflicht.

Gleich lange Spiesse
Eine weitere Forderung von BBGR: gleich lange Spiesse in den Alpenländern. Da geht es nicht zuletzt um die Frage, welche Anforderungen eine Schutzmaske haben muss. Diese werden in der Schweiz durch das BAG definiert, während in Österreich das Gesundheitsamt lediglich vorschreibt, «Nase und Mund zu bedecken». Konkret genügen also im östlichen Nachbarland Schal und Tücher oder ein sogenannter «Buff» (Halsschlauch) wie sie viele Wintersportler sowieso tragen, während in der Schweiz eine zertifizierte Maske zum Einsatz kommen muss.

«Dies führt zu Wettbewerbsverzerrungen sowie zu mehr Aufwand und Kosten für den Gast und die Unternehmen», moniert der Branchenverband und liefert konkrete Zahlen. Ein «Buff», der den Schweizer Standards genüge, verursache alleine in Graubünden Mehrkosten von rund 11,25 Mio. Franken. «Die Schweiz muss die Standards der anderen Alpenländer übernehmen, ansonsten hat der Staat die Mehrkosten zu tragen», ist für BBGR klar.

Kurzarbeit auch für Saisoniers
Im fünfseitigen Schreiben an Seilbahnen Schweiz listet BBGR weitere, teils brisante Forderungen auf. So soll für Mitarbeitende im Tourismus beim Auftreten von Krankheitssymptomen das gleiche Vorgehen gelten wie im Gesundheitswesen. Dort werde bei Symptomen mit Schutzmaske so lange weitergearbeitet, bis ein Testergebnis vorliege. Ein weiteres Anliegen: Die Kurzarbeitsentschädigung soll so weitergeführt werden, wie sie während des Shutdown vom Bundesrat beschlossen worden ist. Mit der aktuellen Regelung kommen nämlich auch Saisoniers in den Genuss von Kurzarbeitsentschädigung. Sollte das in Zukunft nicht mehr der Fall sein, würden die Bergbahnunternehmen und sicher auch andere Branchen sämtliche rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um ihr Risiko so gering wie möglich zu halten. Als Beispiele werden im Schreiben das Ausschöpfen der maximalen Probezeit oder der minimalen Kündigungsfristen genannt. «Diese Massnahmen werden sicher nicht arbeitnehmerfreundlich sein», heisst es. Sie sollen durch eine bedachte Bundespolitik verhindert werden. Ein weiterer, von verschiedensten Touristikern immer wieder geäusselter Wunsch betrifft die Koordination der Wintersportferien in den Kantonen. Diese sollen von vier Wochen auf sechs bis sieben Wochen verteilt werden.

15 Millionen

Das ist der durchschnittliche Verkehrsertrag der Bündner Bergbahnen im Sommer. Dieser beträgt gerade einmal sieben Prozent des gesamten Verkehrsertrages der Branche.

ten). Das wird aber nicht ausreichen, um die fehlenden Winterumsätze wegen dem abrupten Corona-Saisonende zu kompensieren. Durch den Shutdown rechnet die Branche mit einem entgangenen Verkehrsertrag von rund 30 Millionen Franken. In einer durchschnittlichen Sommersaison erwirtschaften die Bergbahnen aber ins-

Noch ist die Sommersaison für die Bergbahnen im Engadin nicht zu Ende, doch eine erste Bilanz fällt sehr erfreulich aus. Nach einem harzigen Start mit nassem und kühlem Wetter im Juni wurden im Juli und in den ersten drei Wochen des Augusts sehr gute Frequenzen verzeichnet. Das bestätigen Markus Meili, Vertreter des Engadin St. Moritz Mountain Pools (Bergbahnen im Oberengadin) und Andri Poo, Direktor der Pendicularas Scuol SA. Man habe allgemein viele Gäste im Tal verzeichnet und das schöne und warme Wetter habe die Leute animiert, in die Höhe zu gehen. Auch weil sich dank den re-

Viel Sonne und zufriedene Gäste

gelmässigen Niederschlägen die Natur mit einer prächtigen Blumenvielfalt von der besten Seite gezeigt habe. Auch die Gastronomie konnte von den vielen Gästen profitieren – mit Einschränkungen allerdings. «Die eingeschränkten Kapazitäten aufgrund der Covid-19-Distanzregeln haben auf den Umsatz geschlagen. Dies bei gleichem Aufwand», sagt Markus Meili. Auf Motta Naluns ist die Gastronomie von Anfang an gut gelaufen. «Aufgrund der Covid-Massnahmen und des hohen Gästeaufkommens war aber auch der Personalaufwand grösser», fasst Poo zusammen. Die vielen und zufriedenen

Gäste sind für ihn der Aufsteller dieser Sommersaison. Für Meili ist es die Tatsache, dass die Unternehmen bereits den dritten Sommer in Folge so gutes Bergwetter erlebt haben. Während in Scuol der Vorverkauf für den Winter noch nicht begonnen hat, zeigt sich im Oberengadin bei den Frühbuchungen eine gewisse Zurückhaltung, die gemäss Meili verständlich ist. Beim Snow-Deal liege man etwas unter dem Vorjahr, was nicht dramatisch sei. «Allerdings müsste man für die dritte Saison mit diesem Angebot grundsätzlich eine Steigerung erwarten dürfen», sagt er. (rs)

Anpassung des kommunalen Steuergesetzes

Zuoz Am Donnerstag, 27. August, um 20.15 Uhr, findet in der Turnhalle der Primarschule in Zuoz die Gemeindeversammlung statt. Traktandiert ist unter anderem die Information zum Kommunalen räumlichen Leitbild (KRL). Der Gemeinderat hat das KRL am 22. April abgesegnet, vom 26. Mai bis 26. Juni lagen der Bericht und die Karte öffentlich auf. Die zwei Eingaben aus dem Volk wurden beantwortet und am 19. August hat der Gemeinderat das KRL beschlossen.

Behandelt wird an dieser Versammlung auch die Anpassung des kommunalen Steuergesetzes. Der Grosse Rat hat am 12. Februar 2019 einer Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes (StG) und des Gesetzes über die Gemeinde- und Kirchensteuern (GKStG) zugestimmt. Mit dieser Revision werden die Erbschafts- und Schenkungssteuern von Kanton und Gemeinden vereinheitlicht, indem der Kanton von der Nachlasssteuer zur Erbanfallsteuer wechselt. Dieser Wechsel hat zur Folge,

dass die gesetzliche Regelung für Kanton und Gemeinden in das kantonale Steuergesetz aufgenommen und die Steuererhebung an die kantonale Steuerverwaltung delegiert wird. Die Regierung setzt die Teilrevision des StG und des GKStG per 1. Januar 2021 in Kraft. Als Folge dieser Änderung müssen die Gemeinden ihre kommunalen Steuergesetze anpassen. Das überarbeitete und aktualisierte Steuergesetz der Gemeinde Zuoz wird der Gemeindeversammlung vorgestellt und

zur Verabschiedung unterbreitet. Anschliessend muss dieses durch die Regierung des Kantons Graubünden genehmigt werden. An der Gemeindeversammlung werden ausserdem der heutige Stand der Wasserversorgung Zuoz aufgezeigt und die möglichen zukünftigen Varianten skizziert. (ep)

Die Gemeindeversammlung wird unter Einhaltung des Covid-19-Schutzkonzeptes durchgeführt. Das Konzept ist aufgeschaltet auf: www.zuoz.ch

Am Donnerstag in der Engadiner Post/Posta Ladina

Möglichst schnell

Wie der Kanton den Anschluss ans digitale Zeitalter nicht verpassen will.

MUSEUM ALPIN PONTRESINA

Donnerstag, 27. August 2020 17.30 Uhr

Lesung mit
Tim Krohn alias Gian Maria Calonder
Autor der Engadiner-Kriminalromane



Schocher
PAPETERIE BÜCHER PONTRESINA
Freier Eintritt, Voranmeldung erforderlich, 081 842 63 89

TALVO by DALSASS

Reinigungskraft (Saisonstelle)

Ihre Aufgaben: Reinigung des Restaurants
Organisation der gesamten Wäscherei
Fachgerechter Umgang mit Materialien/Maschinen

Ihr Profil: Zuverlässiges und selbstständiges Arbeiten
Flexibilität und Hilfsbereitschaft
Italienisch oder Deutschkenntnisse erforderlich
Erfahrung im Bereich Wäscherei und Reinigung

Wir warten gespannt auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Restaurant Talvo by Dalsass
Via Gunels 15 - CH-7512 Champfèr - St. Moritz
www.talvo.ch - info@talvo.ch



Wir machen Büros effizienter.

Ihr Bündner-Team von COFOX

Kompetent, persönlich und nah:
Tel. 081 850 23 00

cofox.ch
St.Gallen | Zizers | Scuol | Schaffhausen

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

Zu vermieten in **St. Moritz Dorf**
an der Via Ruinatsch ab sofort.

Büroräumlichkeiten 2½ Zimmer und 4½ Zimmer mit Abstellraum sowie 6 Parkplätzen.

Die Räume sind neu renoviert und einzeln oder gemeinsam nutzbar für Büros, nicht störendes Gewerbe sowie Gesundheitspraxis und verfügen über eine Dusche mit WC.

Der Mietzins beträgt exkl. NK für die 2½ Zimmer Fr. 1100.–, für die 4 ½ Zimmer inkl. Abstellraum Fr. 1950.–
Auskunft unter 079 527 28 27 oder 081 834 88 50

Aus alt wird neu

Nicht alles wegwerfen! Ihre alte Polstergruppe
überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen.

Telefonieren Sie heute noch
055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach am oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

Pontresina Tourismus sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Projektleiterin/Projektleiter Events & Angebote (100%)

Zu Ihrem vielseitigen Aufgabenbereich gehören

- Verantwortung des Fachbereichs Events & Angebote
- Verantwortung für die Konzeption, Finanzierung, Organisation und Durchführung der Events von Pontresina Tourismus und der Gemeinde Pontresina
- Betreuung und Weiterentwicklung des Angebots-Portfolios
- Mitarbeit in diversen OKs und ggf. Kommissionen
- Repräsentationsaufgaben und Mithilfe bei Partner-/Sponsorenbetreuung
- Mitentwicklung der lokalen Erlebnisgestaltung

Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsausbildung und/oder höhere Ausbildung im Bereich Tourismus, Eventmanagement oder Marketing
- Erfahrung im Projektmanagement und Eventbereich
- Organisations- und Konzeptionsstärke
- Selbständige, speditiv und exakte Arbeitsweise
- Gute Kenntnisse der MS-Office-Applikationen
- Hohe Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Begeisterungsfähigkeit für Themenvielfalt (Sport, Kultur usw.)
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten
- teamfähig, kommunikativ und kreativ

Unser Angebot
Es erwartet Sie eine spannende und abwechslungsreiche Stelle in einem jungen und motivierten Team. Wir bieten Ihnen attraktive Anstellungskonditionen sowie die Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungen.

Interessiert? Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 15. September 2020 an: Gemeinde Pontresina, Doris Schär, Gemeinde- und Kulturzentrum Rondo, Via Maistra 133, 7504 Pontresina (doris.schaer@pontresina.ch, 081 838 81 86)

Bei Fragen steht Ihnen der Geschäftsführer Pontresina Tourismus, Ursin Maissen, gerne zur Verfügung (Tel. 081 838 83 11, ursin.maissen@pontresina.ch)

www.pontresina.ch 

Engadin

Zu gewinnen:
3 x 2 Eröffnungskonzert
3 x 2 Schlusskonzert

RESONANZEN

Leserwettbewerb

Sils
ENGADIN

Resonanzen 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Höhepunkt des Waldhaus-Kulturkalenders sind die Resonanzen – Internationales Kulturfest Sils. Es findet jeweils eine Woche lang im September statt. Eingebettet in die herbstliche Stimmung der Engadiner Landschaft erleben Sie unter dem Dach des Waldhauses Kammermusik, Lesungen und Vorträge von Format, anspruchsvoll und unterhaltsam moderiert. Ganztägige Kulturwanderungen zu interessanten Themen bilden weitere beliebte Programmpunkte dieser Kulturwoche im September.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 3 x 2 Tickets für das Eröffnungskonzert und 3 x 2 Tickets für das Schlusskonzert. Mehr Infos finden Sie unter: www.waldhaus-sils.ch/kultur/

☐ Tickets fürs Eröffnungskonzert ☐ Tickets fürs Schlusskonzert

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Freitag, 28. August 2020 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Resonanzen 2020, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Wildspezialitäten!

Im September erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «Wildspezialitäten».

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat, für Ihre Wildspezialitäten.

Erscheinungsdaten: 8., 15. und 29. September 2020
Inserateschluss: 1. September 2020

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Ein Sonderangebot für Sie!
3 für 2

  Das Medienhaus der Engadiner

Das Zielpublikum erreichen. Werbemarkt!

Telefon 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

«Als Standespräsident kann man die Welt nicht verändern»

Zum heutigen Start der August-session des Grossen Rates hält der Puschlaver Alessandro Della Vedova seine letzte Ansprache als Bündner Standespräsident. Er blickt auf ein in vielerlei Hinsicht schwieriges Jahr zurück, bleibt aber, treu seinem Naturell, zuversichtlich und frohgemut.

JON DUSCHLETTA

Die italienischsprachige Lokalzeitung «Il Grigione Italiano» hat ihren «San Carlot» Alessandro Della Vedova unlängst als «Bindeglied zwischen der Alpensüd- und der Alpennordseite bezeichnet». Eine Einschätzung, die dem 49-jährigen Netzwerker und leidenschaftlichen Politiker sehr gefallen hat. Tatsächlich pendelt Della Vedova seit Jahren zwischen der Valposchiavo, dem Veltlin und der Bündner Hauptstadt hin und her. Wenn in zwei Jahren die laufende Legislatur zu Ende geht, wird der CVP-Politiker seinen Wahlkreis Poschiavo zwölf Jahre lang im Bündner Grossen Rat vertreten haben. Zusammen mit dem jetzt endenden Präsidialjahr sei das wohl das Maximum, was ein Vertreter der italienischsprachigen Valli erreichen könne, so Della Vedova.

Was war, was ist und was kommt Bildungs-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik sind seine politischen Spezialgebiete, und das kommt nicht von ungefähr. Alessandro Della Vedova hat im italienischen Tirano die Primar- und Sekundarschule besucht und dort auch Kunsttischler gelernt. Ende der 1980er-Jahre hat er – diesseits der Grenze – in Poschiavo seiner Grundausbildung eine Schreinerlehre angefügt, danach in Bern die Schreinermeisterschule und – wieder zurück in Italien – in Mailand am Institut für Design ein Innenarchitekturstudium absolviert und sich später auch am Institut für Technologie, Industrie und Automation (CNR-ITIA) in Betriebsleitung und Benchmark weitergebildet. Von 2016 bis 2020 präsidiert er den Fachverband Graubünden Holz. Zur Politik fand Alessandro Della Vedova 2007. Vier Jahre politisierte er im Gemeinderat von Poschiavo und war gleichzeitig auch Präsident des Regionalverbandes Valposchiavo. 2010 wurde er als 39-Jähriger in den Grossen Rat, im gleichen Jahr auch zum Podesta der Gemeinde Poschiavo und 2011 zum Vizepräsidenten der CVP Graubünden gewählt. Als Südbündner und damit einhergehend auch als «Grenzgänger» ist ihm die Sicherheit in der Region ein wichtiges Anliegen. Einbringen kann er sich diesbezüglich in der grossrätlichen



«Ich lebe *carpe diem* und nehme das Leben so, wie es kommt», sagt der scheidende Standespräsident Alessandro Della Vedova.

Foto: Daniel Zaugg

Kommission für Justiz und Sicherheit, welche er von 2014 bis 2016 präsidierte.

Aus der Sicht der Randregionen Themen, welche auch seiner heutigen, letzten Ansprache als Standespräsident den Rahmen geben: «Ich werde über den Kanton sprechen, über die Entvölkerung der Randregionen und auch versuchen, mögliche Massnahmen aufzuzeigen, welche der negativen Entwicklung entgegenwirken könnten, gerade auch für

Jugendliche.» Della Vedova wird dies aus Sicht eines Vertreters einer ebensolchen Randregion tun.

«Ich gehe ganz ruhig in diese intensive Schlussrunde», sagt er, «ich wusste von Beginn weg, dass das Präsidium ein Jahr dauert und man als Standespräsident in dieser Zeit nicht die Welt verändern kann». Einzig mit der globalen Corona-Pandemie konnte er zu Beginn seines Präsidialjahres nicht rechnen: «Viele Anlässe wurden deswegen

abgesagt. Trotzdem war ich aber viel unterwegs im Kanton, habe grössere und kleinere Unternehmen besucht, auch Bauernbetriebe oder Gewerbeschulen, einfach um zu verstehen, wie der Staat in einer Krisenzeit funktioniert», sagt er und bedauert gleichzeitig, dass er es, coronabedingt, leider nicht mehr geschafft hat, auch die Regionen Safiental und Avers zu besuchen.

Corona war allerdings nicht das einzige Ungemach der letzten Zeit. 2018

wurde er als Podesta abgewählt und auch das von ihm initiierte Holz-Kompetenzzentrum in Poschiavo kam nicht zum Fliegen. «Ich beschönige nichts und stehe zu den Fehlern die ich gemacht habe. Beispielsweise beim Versuch, Dynamik in die Gemeinde zu bringen, anstatt sie einfach zu verwalten.» Das sei eben Politik, resümiert er, «was dich nicht umbringt, macht dich stark». Einfluss hatte auch seine familiäre Situation. Seine Frau Heliana lebt mittlerweile in Chur, Della Vedovas zweitem Wohnsitz. «Sie stammt aus der Dreimillionenmetropole Brasilia, ihr war die Valposchiavo einfach zu klein und zu eng. Dass sie nach Chur zog, kam im Tal nicht überall gut an.» Nicht alles davon habe er gesucht, «aber es gibt im Leben immer wieder Situationen, die man akzeptieren und sich daran neu orientieren muss – carpe diem, eben.»

Alessandro Della Vedova ist seit letztem Jahr Geschäftsleiter der Caritas Graubünden in einem 80-Prozent-Pensum. Fragt man ihn heute, so würde er seine politische Laufbahn 2022 zum Ende seiner dritten Grossrats-Legislatur beenden. Della Vedova wäre aber nicht mit Leib und Seele Politiker, wenn er diesen Entscheid schon heute unterschreiben würde.

www.alessandrodellavedova.ch

Reichbefrachtete Augustsession des Grossen Rates

Heute Dienstagnachmittag eröffnet der scheidende Standespräsident Alessandro Della Vedova die bis Freitag dauernde und um einen Tag verlängerte August-session. Als Della Vedovas Nachfolger wird gemäss Protokoll der diesjährige Vize, der Trinser FDP-Grossrat Martin Wieland gewählt werden. Für ihn rückt die BDP-Grossrätin Aita Zanetti aus Sent (Wahlkreis Suot Tasna) als Vizepräsidentin nach (siehe Samstagsausgabe). Gleichentags behandelt der Grosse Rat noch die Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (KPG). Am Mittwoch findet die Wahl des Regierungsprä-

sidenten statt. Turnusgemäss wird Regierungsratspräsident Christian Rathgeb das Zepter an seinen Amtskollegen Mario Cavigelli weiterreichen. Ansonsten wird der zweite Sessionstag ganz im Zeichen des Berichts der Kommission für Justiz und Sicherheit zum Amtsenthebungsverfahren gegen den Kantonsrichter Davide Pedrotti und auch im Zeichen des Strassenbau-Berichts stehen.

Am Donnerstag finden unter anderem die umstrittenen Wahlen für das Kantons- und das Verwaltungsgericht Graubünden für die Amtsperiode 2021 bis 2024 statt. Ferner werden im Rat die geplanten Beitritte des Kantons Graubünden zum Gesamtschweizerischen

Geldspielkonkordat und zur Interkantonalen Vereinbarung betreffend gemeinsamer Durchführung von Geldspielen sowie das kantonale Geldspielgesetz behandelt.

Der letzte Sessionstag ist traditionellerweise der Behandlung der zahlreich anstehenden Anfragen und Aufträge der Grossrätinnen und Grossräte reserviert, ehe die Augustsession mit der Ehrung des neugewählten Standespräsidenten zu Ende geht. Coronabedingt findet heuer keine eigentliche Feier statt. (jd)

Well coronabedingt keine Zuschauer an der Session in der Churer Stadthalle zugelassen sind, wird diese via Livestream übertragen: www.gr.ch mit den Suchbegriffen «Parlament, Session».

Preisig kandidiert als Gemeindepräsidentin

Samedan Gemäss einer Medienmitteilung hat die SP Oberengadin/Bergell an ihrer letzten Sitzung beschlossen, Franziska Preisig für die Wahl als Gemeindepräsidentin von Samedan zu portieren. Jon Fadri Huder tritt nach acht Jahren an der Spitze der Gemeinde nicht mehr zur Wiederwahl an.

«Die Zeit für eine Frau an der Spitze dieser wichtigen Gemeinde mit Zentrumsfunktion im Oberengadin ist reif», heisst es in der Mitteilung. Franziska Preisig bringe jedoch mit ihrem Lebenslauf und ihrem Werdegang viel mehr als «nur» die weibliche Seite in die kommunale und regionale Politik ein.

Ihre breite Lebenserfahrung, ihr Verständnis für alle gesellschaftlichen Schichten und Lebensgeschichten machten sie zu dem, was sie aus-

zeichne: eine respektvolle, ruhige und gute Zuhörerin, die sich für die Argumente und Probleme aller Menschen interessiere und lösungsorientierte Vorschläge ausarbeiten und herbeiführen könne und wolle.

Sie ist Mutter von vier Kindern, Juristin und Dozentin sowie Grossrätin. Sie war ehemalige nebenamtliche Bezirksrichterin, alt Kreisträtin und alt-GKP-Mitglied des Kreises Oberengadin. «Ihr mutiges Handeln auch in unangenehmen und umstrittenen Situationen haben ihr in breiten Bevölkerungskreisen und auf sämtlichen Ebenen des Kantons grossen Respekt verschafft», schreibt die SP. Als unabhängige, erfahrene und motivierte Kandidatin geniesse sie das volle Vertrauen und die Unterstützung der Partei. (pd)

Rhätische Bahn Die vom Verband öffentlicher Verkehr beschlossene schweizweite Einführung von rauchfreien Bahnhöfen mit Raucherbereichen auf den Perrons wird auch von der Rhätischen Bahn (RhB) umgesetzt. In den letzten Monaten wurden die RhB-Bahnhöfe gemäss Medienmitteilung entsprechend angepasst. Für die Umsetzung des Konzeptes «rauchfreie Bahnhöfe» wurden an grösseren Bahnhöfen, wie beispielsweise in St.Moritz, drei bis fünf Raucherbereiche und an kleineren Bahnhöfen und Haltestellen ein bis zwei Raucherbereiche festgelegt. Die Branchenlösung «rauchfreie Bahnhöfe» wird in der Schweiz seit dem 1. Juni 2019 schrittweise eingeführt. Unterdessen sind alle RhB-Bahnhöfe entsprechend eingerichtet.

In einem schweizweiten Praxistest im Jahr 2018 hatte sich gezeigt, dass 75 Prozent aller Befragten mit den bisherigen Raucherregelungen nicht zufrieden waren und sich eine Änderung wünschten. Die neue Regelung erhöht die Aufenthaltsqualität für Kundinnen und Kunden, mindert die Verschmutzung der Bahnanlagen durch Raucherwaren und senkt dadurch den Reinigungsaufwand der Transportunternehmen.

Um Synergien zu nutzen, wurde gleichzeitig auch das Abfallkonzept auf den Perrons angepasst. Die Abfalltrennung im öffentlichen Raum ist eine effiziente Umweltschutzmassnahme, die bei geringen Kosten einen hohen Umweltnutzen aufweist. Im Rahmen einer von PET-Recycling Schweiz durchgeführten Kampagne «Sag uns,

wo es eine PET-Box braucht», haben 42000 Personen Wunschstandorte für zusätzliche PET-Sammelstellen genannt.

Mit am meisten wurden ÖV-Haltestellen angegeben. Die Abfalltrennung an Bahnhöfen entspricht demnach einem grossen Kundenbedürfnis. In Anlehnung an das bei den ÖV-Nutzerinnen und -Nutzern bereits gut etablierte Abfalltrennungs- respektive Recyclingkonzept der SBB, wurden bei der RhB an den grösseren Bahnhöfen die gleichen Recyclingstationen montiert.

Nebst PET können die Fahrgäste an den Recyclingstationen der RhB auch Aluminium separiert entsorgen. Auf dem Streckennetz der RhB wurden insgesamt rund 120 Raucher- und 39 Entsorgungsstationen installiert. (pd)

RhB: Mehr Ordnung und Sauberkeit

Nouva sporta per lavurar e süar a Guarda

Süsom Guarda es gnü inaugurà in venderdi vers saira il nouv stabilimaint da sport e fitness da la Meisser Hotels AG. Quista sporta es ün'ulteriura cumbinella d'üna sporta regiunala attractiva.

NICOLO BASS

In venderdi vers saira es gnü inaugurà il stabilimaint da sport e fitness da la Meisser Hotels AG a Guarda. Quist stabilimaint es situà süsom cumün in vista a la Meisser Lodge, l'anterior Hotel Piz Buin ed es gnü fabricha in ün temp da record da 90 dis. Ün grond cumplimaint per la realisaziun, ha fat eir il capo cumünal da Scuol Christian Fanzun. El ha lodà l'iniziativa e la perseveranza dals respunsabels da la Meisser Hotels AG cun Benno e Maya Meisser chi mainan la gestiun e cun Mattias Bulfoni sco president dal cussagl administrativ da la società d'aczijs. La realisaziun dal stabilimaint da sport e fitness es nempe üna cumbinella implü illa visiun d'üna sporta cumplexiva pels giasts. La Meisser Hotels AG dombra nempe raduond 100 lets in trais differentas chasas: Ils giasts plü nöbels chattan lur sporta i'l Hotel Meisser tradiziunal, ingio chi dess gnir realisada eir üna partiziun da wellness nouva, la Meisser Lodge Piz Buin dasper il stabilimaint da sport sta a disposiziun als sportists ed ils giasts individuals chattan i'l Hotel Romantica Val Tuoi ün dachasa. In seis pled da salud ha discurrü Benno Meisser d'üna sporta persistenta per differents segmains da giasts.

Trenamaints da sport complessiv

Cha la sporta da sport e fitness stetta a disposiziun a giasts ed indigens, ha infuormà Benno Meisser. E cha quels posan eir reservar ils servezzans dal trenaider da professiun Arno Galmarini. El ha trenà ed accumpagnà cun sia firma Eli-



Arno Galmarini (a schnestra) e Benno Meisser da la Meisser Hotels AG giodan il nouv stabilimaint da sport e fitness a Guarda.

fotografia: Nicolo Bass

te-Training a Turich a blers atlets e squardas d'elita. Uossa es Arno Galmarini tuornà in Engiadina Bassa e spordscha seis servezzans culla nouva firma Origym a minchün. Il stabilimaint da sport e fitness a Guarda e l'annex da sport chi vain fabrichà pro'l Bogn Engiadina a Scuol e chi gnarà inaugurà dürant il mais settember saran löes importants per sias activitats. «Important esa da manzunar cha nus vain üna sporta cumplexiva per minchün e na be per sportists d'elita», suottastricha Galmarini seis servezzans. El es inchan-

tà da las sportas e da l'infrastructura in tuot la regiun. Impustüt il nouv stabilimaint süsom Guarda spordscha üna vista incredibla, e tenor Galmarini sara ja ün plaschair da pudair lavurar e süar in quist lö.

Important da pensar regiunalmang

Per Mattias Bulfoni, president dal cussagl administrativ da la Meisser Hotels AG, esa important da pensar in möd regiunal. El ha realisà differents progets in Engiadina Bassa e Val Müstair ed adüna cull'idea da collavuraziun tanter

tuot ils progets. Ushè vezza el per exaimpel grondas schanzas per acquirir atlets d'elita cullas sportas a Guarda, culla cabina da sfraidir per terapias fin -110 grads chi vain realisada illa Clinica Holistica a Susch e culla pussibiltà da dormir ill'otezza per exaimpel eir a Süsom Givè. Sco cha Bulfoni tradischa existan fingià ils contacts culs respunsabels da Swiss Olympic per üna sporta cumplexiva in Engiadina.

Sco cha Mattias Bulfoni tradischa, haja la Meisser Hotels AG investi raduond 750000 francs i'l stabilimaint da

sport e fitness a Guarda e quai sainza sustegns finanziaels our dals pots chantunals da la Nouva Politica Regiunala (NRP). Cha'l prossem pass saja uossa la partiziun da wellness dasper l'Hotel Meisser tradiziunal. Cha quist proget saja in retard causa la planisaziun da l'areal chi stopcha gnir fatta dal cumün da Scuol e la procedura da permiss da fabrica correspudenta. Intant cha'l permiss da fabrica nun es avantman, chattan ils respunsabels ün pa temp da giodair e süar i'l nouv stabilimaint da sport e fitness a Guarda.

Chantar malgrà corona

Cor Proget 21 Eir scha'l coronavirus nun es amo superà voutan ils respunsabels dal Cor Proget 21 istess bainbod s'inscuntrar per chantar; natüralmaing culla precauziun necessaria e cun respettar tuot las masüras da protecciun. Per quai s'inscuntran ils partecipants dal proget per la prüma prova da chant sün üna gronda piazza a Zernez in ün quartier ter quiet e reparà, a Muglinè. Il program da quist proget da chant es sper la messa in G da Franz Schubert e trais motettas da Wolfgang Amadeus Mozart eir corals dad Otto Barblan, dimena ün bel program sacral, chi vain, scha mà pussibel, preschantà

al public in favrer 2021. Ils respunsabels fan quint da cuntinuar cullas prouvas mincha duos eivnas. «Scha nus chantain in sala schmezzaina il cor o fain prouvas da register. Ushè provaina da passantar quist temp da corona in chantond», infuorma Curdin Lansel, dirigent e manader dal proget.

La prüma prova es in sonda, ils 29 avuost 2020 da las 16.15 - 18.00 a Zernez-Muglinè. Chantaduras e chantadurs interessats sun cordialmaing bainvgnüts e s'annunzchan pro'l dirigent Curdin Lansel. Tuot il Cor Proget 21 s'allegria sün novas vuschs. (protr.)

www.cor-proget.ch

La radunanza da la Corporaziun evangelica Scuol ha elet ad Annina Kasper-Parolini ed a Flurina Auer nouv i'l consistori. Eir il ravarenda Niklaus Friedrich es gnü confermà.

In seis rapport annual ha il president da la corporaziun, Peder Rauch, manzunà cha l'on passà saja stat incurunà cun divers müdamaints: «Il ravarenda Jon Janett es i in pensiun, el es stat ün bun ravarenda ed ha adüna chattà la dretta via per nossa populaziun cristiana. El d'eira l'unic ravarenda engiadinais e predichants rumantschs sun dvantats rars, e quai es don per nossa lingua e cultura.» El restarà in buna algordanza sco predichant da la raspada. La tschercha d'ün nouv ravarenda nun es tenor Rauch adüna simpla. «A nos inserat s'han annunzchats tschinch candidats. Da quels vaina invidà a duos per as preschantar e davo ün discuors persunal ha il consistori trat la decisiun da propuoner a Niklaus Friedrich sco successur.» Niklaus Friedrich es dvantà ravarenda sün seguonda via, il prüm d'eira'l activ sül chomp da chüra e social, sia preschentscha natürala e spontana ha persvas. El es gnü elet provisoricamaing e davo ch'el es gnü acceptà da la Sinoda Grischuna es el uossa gnü elet unanimamaing da la radunanza.

Duos novs commembers dal consistori



La Chasa Pravenda a Scuol es gnüda renovada ed as preschainta in ün bun stadi.

fotografia: Benedict Stecher

Al consistori fan part Peder Rauch sco president, Erna Koller, vicepresidente, Berta Burger, Agatha Felix-Mengiardi, Marianne Lutz ed il ravarenda Niklaus Friedrich. Cun quai cha Berta Burger e Marianne Lutz han demischiunà ha la radunanza gnü d'eleger duos successuras i'l consistori. Il suveran ha elet cun unanimità ad Annina Kasper-Parolini ed a Flurina Auer da Scuol. Lutz ha demischiunà per motivs famigliars. «Sainza Berta Burger nun esa uschè simpel da lavurar. Ella d'eira preschainta a mincha cult divin ed ha adüna güdà pro la collecta, pro aperitivs da la baselgia ed ella ha demischiunà causa accidaint e problems corporals», ha infuormà il president. Erna Koller e Peder Rauch restan activs fin pro la prosma

radunanza da budget chi ha lö in november. «I nu sarà simpel da chattar duos commembers novs. Il consistori ha uossa la lezcha da tscherchar candidats valabels», ha dit Rauch.

Il rendaqunt es gnü preschantà dad Adrian Barbüda, da la ditte Lauber Barbüda. Il quint serra cun ün guadogn da bundant 50000 francs davo avoir fat amortisaziuns. Il chapital agen importa s-chars ün millun francs. Eir il rendaqunt es gnü approvà unanimamaing. Il president Peder Rauch ha manzunà cha la discussiun a reguard l'antenna 5G s'haja balchada in möd cha'l tema possa gnir miss ad acta. «Il fabricat da la Chasa Pravenda s'ha verificchà, nus vain uossa üna chasa renovada pels prossems decennis.» (fmr/bcs)

Arrandschamaints

Prelecziun cun Roger de Weck

Grotta da cultura In marcurdi, ils 26 avuost, preschainta Roger de Weck seis cudesch «Die Kraft der Demokratie – eine Antwort auf die autoritären Reaktionen». L'arrandschamaint vain orga-

nisà da la Grotta da cultura e cumainza a las 20.15 illa saletta da la chasa da scuola a Sent. La moderaziun fa Martina Schlappbach. Las piazzas sun limitadas. (protr.)

www.grottadacultura.ch

Ouvras da Gudrun Müller-Mollenhauer

Art textil Sent In sonda, ils 29 avuost, ha lö la vernissascha da las obras da Gudrun Müller-Mollenhauer illa gallaria da textilis «Art textil Sent» a Sent. L'artista da la Germania preschainta quilts cun materials

singulars, ella reütilescha materials chi vaivan fingià üna vita. La vernissascha cumainza a las 14.00. L'exposiziun düra fin als 13 settember ed es averta adüna da las 12.00 fin las 18.00 (lündeschdi serrà). (protr.)

La show burlesca immez Scuol

Üna vainchina da giuvens musicants, chantadurs e sotunzs indigens han l'eivna passada represchantà ün concert sün Plaz a Scuol. Cun chanzuns burlescas e classikers da jazz han els persvas. Suot la bachetta da Cinzia Regensburger es gnü realisà il «Musical a Scuol» per la prüma jada.

GIANNA DUSCHLETTA

L'eivna passada as vaiva a Scuol Sot l'impreschiun dad esser rivà in üna bar americana dals ons 1920 chi preschainta üna show burlesca. Be la culissa cun chasas Engiadinaisas e las muntognas algordaiva als spectaturs ch'els as rechattan amo in Engiadina. Il motiv per quist müdamaint da scena drastic d'eira il «Musical a Scuol», quist on cul tema «Burlesque» e chanzuns our dal film cul listess nom e classikers da jazz. Organisà e miss in peis tuot ha la giuvna indigena Cinzia Regensburger, chi stübgia musica a Feldkirch. Eir la band consistiva per gronda part da musicists giuvens da la regiun, uschè sco eir las ballarinas. «Burlesque» as nomnaiva ün gener dal teater da trategnimaint dals Stadis Units, cun artistas chi's traivan oura sco attracziun centrala. Las rapreschantaziuns cun moderaziun, chant, sot e cun striptease insinuant – las artistas nu's traivan mai oura cumplettamaing – han gnü grond success. La recreaziun d'üna show da quist gener es reuschida plainamaing a Cinzia Regensburger, chi ha fat svesv tuot ils arrandschamaints da las chanzuns.

Atmosfera particulara

Sün Plaz a Scuol es gnü fabrichà sü ün grond palc, garni cun spejels, glüschs e tapets cotschens. Cun üna maschina da füm gniva adüna darcheu s-chaffida quist'atmosfera particulara dad esser in üna bar in ün pajais ester. E lura ha cu-

manzà la show. In ün möd divertaivel as stuvaivan ils musicants sco prüm chat-tar, il stil burlesc paraiva dad esser nouv per tuots. Uschè han ils musicants cun instrumaints da tola sco prüma intunà ün marsch, ils guitarists üna chanzun da rock. Pür cur cha Cinzia Regensburger ha declarà da che chi's tratta, han tuots insembel fat resunar la chanzun «Welcome to Burlesque». Vi da maisas da bar, sezzats sün agnas sopchas o per terra, cun cigarettas e bavrondas in man guardaivan ils spectaturs la show burlesca ed il concert da jazz, chantai- van e sotaivan culla musica. Ils spectaturs d'eiran inchantats, bliers nun han amo mai vis üna rapreschantaziun da

quist gener. Unicamaing il rumantsch es gnü ün pa a la cuorta, moderaziuns in tudaish-ch e scenas in inglais han laschè paca piazza per la lingua dal lö real dal concert, han però rinforzà la località imaginada. Müdamaints tanter musica, sot e tschertas inscenaziuns teatralicas han fat gnir interessant, cumparsas da surpraisa scu da l'artista e ballarina contorsionista Rahel Rüegg da Turich han impreschiunà. Duos giuvnas chi han distribui shots al publicum han implü eir pisserà per buna glüna.

Rapreschantaziun remarchabla

Cinzia Regensburger ha fat ils arrandschamaints per tuot las chanzuns, or-

ganisà e miss in peis il «Musical a Scuol» infra pac temp. Implü ha ella di-rigi, chantà ed eir sunà clavazin. Cun agüd dad amis, paraints e da sia band cun giuvens indigens, es dimena reuschida üna rapreschantaziun, chi nu d'eira be concert, ma üna show. Sainza il coronavirus nu füss tuot quist na capità, Cinzia Regensburger ed ils oters musicants illa band nun han nempe pudü far concerts quist on. Uschè es ella statta buna da motivar als giuvens per as participar a quist proget, per pudair far almain trais sairas da rapreschantaziun d'ürant il temp da corona. Ils instrumentalists e las chantaduras han persvas cun professionalità. La co-

reografa Moana Rossi e sias ballarinas han muossà curaschi ballond trattas aint be ligermaing. Il plaschair da tuot ils participants d'eira palpabel. L'atmosfera chi'd es gnüda creada aposta ha rinforzà l'effet dad esser in üna bar Americana per verer üna rapreschantaziun burlesca. Schabain cha quellas shows sun in realtä suvent be playback, ha Cinzia Regensburger accentuà cha tar els saja tuot live, e quai d'eira da badair cun mincha chanzun cha'ls giuvens daivan plain ingaschamaint sül palc. Da verer che ch'üna gruppa da giuvens indigens talentats es statta buna da realisar es propi remarchabel e merita ün grond cumplimaint.



Cinzia Regensburger es statta iniziata e manadra dal proget burlesc a Scuol. Cull'app «EngadinOnline» as poja activar il video davo quista fotografia cun qualche impreschiuns dal Musical «Burlesque» a Scuol.

fotografias: Marco Cadonau / Video: Nicolo Bass



Üna vainchina da giuvenils per gronda part da l'Engiadina Bassa han chantà, ballà e sunà pel Musical a Scuol. As preschantada ha eir la contorsionista Rahel Rüegg da Turich (survart immez).



Auch Schulkinder wollen wissen, wie es funktioniert. Corsin Noder steht im Inn und holt mit der Fliegenrute weit aus. Hinter dem Foto steckt ein Video, das mit der EngadinOnline-App visualisiert werden kann.

Fotos: Marie-Claire Jur

Einführung in die Kunst des Fliegenfischens

Das Fliegenfischen ist im Trend. Immer mehr Leute interessieren sich für diese spezielle Art des Fischfangs. Nicht von ungefähr wurde am Samstag im Unterengadin der erste Erlebnistag im Fliegenfischen durchgeführt.

MARIE-CLAIRE JUR

Ältere Semester mögen sich vielleicht noch an den Spielfilm «A River Runs Through It/Aus der Mitte entspringt ein Fluss» erinnern, der 1992 einen regelrechten Boom des Fliegenfischens in den USA auslöste: In der Hauptrolle Brad Pitt, der versucht, einen Fisch aus dem Wasser an Land zu ziehen, im Kampf mit dem sich wehrenden Tier in den Fluss steigt und mit diesem talabwärts schwimmt – ohne die Rute aus der Hand zu geben...

Zu solch dramatischen und filmreifen Szenen ist es am Samstag am Inn bei Ramosch nicht gekommen. Doch all denen, die sich bei Panas-ch in die Geheimnisse des Fliegenfischens einführen liessen, wurde klar, dass für einen Erfolg Köpfcchen und Geschicklichkeit von Nöten sind. Angefangen bei der Anfertigung der Köder, in diesem Fall der künstlichen «Fliegen», über die Wahl der richtigen Angelrute mit der richtigen Schnur bis hin zur Wurftech-

nik. Und diese Wurftechnik hat es in sich. Am ersten Erlebnistag im Fliegenfischen, den der Unterengadiner Fliegenfischerverein «Società muos-chers Engiadina Bassa» in Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation TESSVM durchführte, konnten interessierte Laien in Kleingruppen und unter fachkundiger Anleitung dieser fließenden Wurfbewegung auf die Spur kommen.

Das Fliegenfischen ist eine Angelmethode, bei welcher der Köder, allgemein «Fliege» genannt, so leicht ist, dass er an der Oberfläche des Gewässers treiben kann. Um die Fliege auszuwerfen, braucht es eine spezielle Schnur, die ein gewisses Gewicht hat. Rutenart, Länge und Gewicht der Schnur sowie die Köderart richten sich nach dem Zielfisch und den Begebenheiten des Gewässers. Auch wenn Fliegenfischen auf fast alle Fische möglich ist, kommt diese Technik des Fischens vor allem bei Salmoniden, also Forellen, Äschen, Saiblingen und Lachsen zum Einsatz. Mit speziellem Fliegengerät können selbst Fische bis zu 200 Kilogramm gefangen werden.

Elegante Wurfbewegung

Auf einen grossen Fang sind die Fliegenfischneulinge, die sich am Ufer des Inns in einer Reihe aufgestellt haben, nicht aus. Sie haben die Augen auf Corsin Noder gerichtet, der vor ihnen mit dem Wasser steht und die Wurfbewe-

gung vormacht, die sie mit ihren Ruten nachzuahmen versuchen. «Stellt euch das Ziffernblatt einer Uhr vor. Ihr hält die Rute senkrecht, holt nach rückwärts aus, schleudert die Rute dann vorwärts zum Wasser und macht diese Bewegung ein paar Mal um zu beschleunigen. Hinter eurem Rücken stoppt ihr die Rute auf 13 Uhr, vor Euch bremsst ihr den Schwung bei 10 Uhr a und führt die Rute ein Stück weiter nach vorn, damit sich die Schnur mit der Fliege weit vor euch sanft auf die Wasseroberfläche legen kann.» Was bei Noder so spielerisch leicht aussieht, sieht bei den Probanden noch ziemlich ungelenkt aus: Beim einen kommt die Bewegung noch zu stark aus dem Handgelenk heraus, beim anderen hat sich die Schnur in einem Gesträuch verheddert, beim dritten landet die Schnur nahe am Ufer statt inmitten des Flusses und bei der vierten im Bund fädelt sich gar die Schnur aus. Von Effizienz und Eleganz also keine Spur. Aber Übung macht den Meister und so sind von der Rentnerin bis zu Jungs im Primarschulalter, vom Touristen aus England bis zur Unterengadiner Familie alle konzentriert daran, den Bewegungsablauf zu verflüssigen.

Die Kunst der Köderherstellung

Nicht nur das korrekte Auswerfen der Angelschnur ist eine Kunst, auch die Fertigung des richtigen Köders kommt einer solchen gleich. Köbi Gartmann

ist ein gewiefter Fachmann und zeigt an seinem Stand in Panas-ch auf, dass es viel Wissen und Fingerfertigkeit braucht, um eine Fliege binden zu können, auf die ein Fisch Appetit entwickelt. Gartmann hat ein spezielles Gerät vor sich, das ihm das Herstellen dieses künstlichen Köders erleichtert. Alle möglichen Materialien liegen auf dem Tisch. «Hahnenfedern oder Pfauenfedern werden üblicherweise verwendet, auch Hasen- oder Rehhaare verwende ich». Gartmann machts vor und bindet vor den Augen der verdutzten Zuschauer eine Trockenfliege. Nicht alle Trockenfliegen kann er in fünf Minuten herstellen, für gewisse Imitate von Wasserinsekten braucht er bis zu 20 Minuten. Die Besucher des Erlebnistags dürfen unter Aufsicht des Meisters sich selber in dem Handwerk versuchen, in welchem in der Regel erwachsene Wasserinsekten nachgebildet werden: Solche, die sich zur Eiablage auf die Wasseroberfläche setzen, die gerade aus ihrer Larvenhülle schlüpfen und die Wasseroberfläche durchbrechen oder abgestorbene Insekten, die mit ausgebreiteten Flügeln auf der Wasseroberfläche treiben. Auch auf dem Wasser treibende Landinsekten wie Käfer, Ameisen oder Heuschrecken können ein Gaumenschmaus für Fische sein und werden deshalb imitiert. Mit so genannten Nymphen oder Wasserfliegen kann beim Fliegenfischen auch unter der

Wasseroberfläche gefischt werden. Wie bei anderen Fischmethoden im Kanton Graubünden auch, ist beim Fliegenfischen der Widerhaken ein Tabu.

Fliegenruten von Renato Vitalini

Das Üben der Wurftechnik und das Fliegenbinden machen Hunger. Am Lagerfeuer können sich die Besucher und Besucherinnen des Erlebnistages im Fliegenfischen mit selbst gegrillten Cervelats und Kalbsbratwürsten vom lokalen Metzger und trübem Most stärken. Mit Interesse werden auch die Angelruten von Renato Vitalini beäugt und ausprobiert. Der Unterengadiner hat das Herstellen von Fliegenfischruten zu seinem Beruf gemacht. Seine bunten, massgeschneiderten Ruten sind in der Szene zum Verkaufsschlager geworden. Er stellt sie selbst her und exportiert sie auch nach Übersee.

Ein starkes Gewitter setzt dem Schnuppertag ein abruptes Ende. Auch wenn sich Cla Mosca noch mehr Besucher gewünscht hätte, ist er grundsätzlich mit diesem Erlebnistag zufrieden. Fliegenfischen ist im Trend und da nur zweihundert Meter flussabwärts von der Wiese von Panas-ch die erste offizielle Fliegenfischstrecke des Kantons Graubünden beginnt, wird womöglich sein 45 Mitglieder zählender Verein bald Zuwachs erhalten.

Infos: cla@mosca.ch



Köbi Gartmann weiss, wie man Fliegen bindet, Besucher versuchen es ihm nachzumachen. Renato Vitalini fertigt massgeschneiderte Ruten an, die sehr begehrt sind.

Surfmarathon in Silvaplana mit Rekordbeteiligung

Es sind die Tage der Surfer auf dem Silvaplanersee. Am Samstag stand im Rahmen des Engadinwind der 43. Engadin Surfmarathon auf dem Programm. Über 260 Kitesurfer, Windsurfer und Winger sorgten beim ältesten Surf-Contest für eine Rekordbeteiligung.

DANIEL ZAUGG

Es ist kurz vor 13.00 Uhr. Der Countdown für den Start zum Surfmarathon läuft. Noch 15 Minuten. Farbige Flaggen werden auf dem Juryturm im Minutentakt, begleitet vom Signalhorn, in Richtung der auf dem See wartenden Surfer geschwenkt. Akustisch und optisch wird so den Teilnehmern mitgeteilt, wie lange es noch bis zum Start dauert. Plötzlich bricht bei der Wettkampfleitung Hektik aus. Eine der Zielbojen hat sich offensichtlich selbständig gemacht und treibt gemütlich über den See.

Scharfe Schwerter

«Da hat ein Foiler mit seinem Schwert die Schnur der Boje zerschnitten», rauscht es aus den Funkgeräten. Ganz ungefährlich scheinen diese Foilbretter mit ihren unter der Wasseroberfläche liegenden, messerscharfen Kunststoffschwertern offensichtlich nicht zu sein. Wie mag es da einem beschuppten Seebewohner gehen? Boje wieder anbringen oder doch ohne starten, ist jetzt die Frage. Geht ohne, sagt der Organisator Christian Müller. Geht nicht ohne, sagt das Reglement, widersprechen andere. Was jetzt? Nein. Doch. Wie? Jetzt! Ohh... Die Szene erinnert an Louis de Funes. Schliesslich muss es ohne Boje gehen. Nur haben sich mittlerweile mehrere Dutzend Sur-



Bei mehr als 260 Surfern und Kitemern kann es auch auf dem grossen Silvaplanersee etwas eng werden.

Fotos: Daniel Zaugg



fer zu nahe von der Startlinie und gar darüber hinaus versammelt. Der Start muss abgebrochen werden und die 262 Surfer müssen sich wieder neu formieren. «262 Startende sind ein neuer Rekord auf dem See», diktiert Organisator Müller dem Speaker ins Mikrofon.

Die Foiler sind am schnellsten

Auf dem See ist der Marathon derweil in vollem Gange. Foiler an den Seilen

und am Segel, Winger und traditionelle Windsurfer kurven über den See. Ein wildes Durcheinander. Für einen Nichtfachmann ist das Renngeschehen nach wenigen Sekunden schon nicht mehr zu überblicken. Eines wird aber auch dem Laien schnell klar: die Kiter auf den Foilbrettern sind klar im Vorteil. Der Sieger umrundet denn auch den See fünfmal in knapp 33 Minuten. Der erste Foilsurfer taucht erst nach 46

Minuten im Ziel auf. Für die Traditiona-

Surfen ohne Wind

listen auf den alten Surfbrettern reicht die ganze Stunde nicht annähernd aus. Gewertet wird das Rennen fairerweise aber natürlich nach Kategorien.

tieren ein Foilbrett mit Elektroantrieb. Mit bis zu 40 Kilometern pro Stunde soll damit auch bei Windstille und ohne Segel über ein Gewässer zu brettern möglich sein. Möglich macht das ein knapp 14 Kilogramm schwerer Akku und ein Propellerantrieb am Ende des Unterwasserschwertes. Für das exklusive Teil muss tief in die Tasche gegriffen werden. 11000 Franken verlangt der Hersteller für das Jetboard.

Laufend das Bergpanorama geniessen

Am Wochenende fand der erste Lehrgang zum Erwachsenensportleiter «Trailrunning und Berglauf» in Sils statt. Das Laufen auf unbefestigtem Untergrund und schmalen Pfaden entwickelte sich in den letzten Jahren von einer belächelten Instagram- zu einer professionellen Wettkampfsportart.

DENISE KLEY

Ob über gepflegte Waldwege laufen, über Schotterpisten, über steile Berggräbe oder querfeldein über Wiesenpfade – Trailrunning ist ein breit gefächelter Sport, der sich immer grösserer Beliebtheit erfreut. Patrick Bertschi ist Trainingsleiter bei Swiss Athletics, dem Dachverband der Schweizer Leichtathletik. Bertschi ist seit 25 Jahren begeisterter Läufer und hat die Entwicklung des Laufsports hautnah miterlebt. Er spricht von einem Boom: «Um das Trailrunning entwickelt sich eine ganze Industrie. Angefangen bei der Ausrüstung und Bekleidung bis hin zu neuen Wettkämpfen – das lässt sich wohl auch mit einem wachsenden Fitnessbedürfnis der Menschen erklären.»

Engadin zieht Trailrunner an

Das Engadin ist ein Trailrunning-Hotspot, nicht nur aufgrund des schweizweit bekannten Höhenlaufs «Bernina Ultraks» – das bestätigt auch der Lehr-



21 Teilnehmer zählte der Ausbildungskurs zum Erwachsenensportleiter im Bereich Trailrunning, der in Sils an diesem Wochenende Premiere hatte.

Foto: Denise Kley

gangsteilnehmer Roberto Rivola. Der ehemalige Engadin-Touristiker wohnt in La Punt und unterstützte Bertschi bei der Planung der Trainingsrouten. Er läuft seit knapp 30 Jahren und nahm auch schon an diversen Wüsten- und Marathonläufen teil. Rivola ist selbst als Coach tätig und nach diesem Wochenende auch zertifiziert von Swiss Athletics. Rivola verriet seine Lieblingsstrecke. «Die Auswahl an Trainingsstre-

cken ist hier enorm gross, für jedes Leistungsniveau ist etwas Passendes dabei. Meine Lieblingsroute geht vom Campingplatz Samedan am Restaurant «Piste 21» vorbei, hoch in Richtung Val Champagne und von dort nach Muotats Muragl.»

Landschaftserlebnis ist wichtig

Zwei Jahre lang wurde das Ausbildungsprogramm von Swiss Athletics in Zu-

sammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport konzipiert. 21 Laufbegeisterte liessen sich nun in Sils im Rahmen des Lehrgangs als Erwachsenensportleiter respektive Erwachsenensportleiterin in Trailrunning ausbilden. Während den drei Tagen standen sowohl Praxis- als auch Theorieunterricht auf dem Programm. Angefangen beim richtigen Einsatz der Trailrunningausrüstung bis hin zu Kartenkunde, Lauftechnik, Ko-

ordination oder mental-taktischen Kompetenzen. Wobei Patrick Bertschi klarstellt: «Der Hauptaspekt für mich ist es, in sportlicher Betätigung die Natur und Landschaft zu geniessen. Die Laufgeschwindigkeit, die zurückgelegte Distanz und die Anzahl Höhenmeter sind zweitrangig. Trailrunning kann auch bedeuten, in der Ebene an einem Fluss entlang zu laufen.»

Trail-Tolerance

Auch Trail-Tolerance wurde während des Lehrgangs vermittelt. Bertschi unterstrich die Wichtigkeit von gegenseitigem Respekt auf den engen Wanderwegen: «Auch wenn wir am Laufen sind, grüssen wir die Wanderer. Das gehört dazu. Und wir geben aufeinander acht und weichen aus.»

Rivola hingegen berichtet, dass er vor ein paar Jahren von Wanderern angefeindet wurde: Die Wege seien zum Wandern da, und nicht zum Rennen. Auch Bertschi kennt solche Auseinandersetzungen: «Die Wanderer denken, dass wir einfach nur laufen und nichts von der Natur mitbekommen. Aber das Gegenteil ist der Fall: Wir erleben die Natur noch intensiver. Und wir halten auch mal an, machen ein Foto oder geniessen die Aussicht.» Jedoch fiel Bertschi auf, dass die Akzeptanz für Trailrunning generell zunehme. Er vermutet, dass das Mountainbiken dem Laufsport-Trend zuträglich war: «Wir profitieren auch vom Mountainbike-Boom. In den Augen der Wanderer ist ein Trailrunner harmlos gegenüber einem Mountainbiker. Mittlerweile kennt man den Sport – wir sind keine Exoten mehr.»



Die vielen Gesichter Italiens an der «Passione Engadina»

Und da stehen sie. Fein aufgereiht und auf Hochglanz poliert auf dem grünen Rasenteppich im Kulm Country Club. Alles, was Rang und Namen in Sachen italienischer Automobilkunst des letzten Jahrhunderts hat, ist da. Maseratis, Ferraris (die meisten tatsächlich in roter Farbe), Lancias, Lamborghinis, Abarths und kultige und knuffige Fiats. Dazu

darf sich im Rahmen der neunten Passione Engadina zum ersten Mal auch ein britischer Gentleman gesellen. Die Briten von Aston Martin hätten eine enge Bindung mit der italienischen Automobiltradition, so die Organisatoren. Das englische Autohaus pflegte nämlich eine lange und aussergewöhnliche Beziehung mit der Carrozzeria Touring,

bekannt für ihre Karosserie mit Superleggera-Aufbau und arbeitete bereits seit Beginn der 1950er-Jahre überaus erfolgreich mit Zagato zusammen. Für die Teilnehmer der Passione stand ein abwechslungsreiches Programm an. Unter dem Motto «die wahre Freude am Fahren, das Beisammensein mit anderen Piloten, gegenseitiges Kennenlernen und

Entspannen in Gesellschaft» wartete am Freitag der «Bvlgari Ladies' Cup» auf die Driverinnen, eine Challenge in der es ums Timing geht. Der ganze Tross absolvierte mit den Boliden am Samstag via Flüelapass, Landquart und zurück über den Albulapass ein 220-Kilometer-Fährtchen. Abgerundet wurde das Motorsportwochenende mit einem Con-

cours d'Elégance in St. Moritz, der coronabedingt nicht in der Fussgängerzone stattfinden konnte. «Die majestätischen Gipfel der Engadiner Bergwelt, das unvergleichliche Flair von St. Moritz, wunderschöne Autos, edle Weine, erlesenes Essen, Fünfsternehotels und eine unglaubliche Liebe zum Detail», dafür stehe die Passione Engadina. (dz)



Die neunte Passione Engadina war für historische Automobile italienischer Autohersteller bis 1990 offen. Stolz präsentierten deren Besitzer dem Publikum die edlen Fahrzeuge auf dem Kunstrasen im Kulm Country Club in St. Moritz. Zum Motorsportwochenende gehörten auch eine längere Passfahrt und mehrere Geschicklichkeitsprüfungen. Fotos: Daniel Zaugg



So nimm denn meine Hände und führe mich,
bis ich den Lauf vollende und ewiglich.
Ich kann allein nicht gehen, nicht einen Schritt –
Wo Du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit.

Abschied und Dank

In Liebe und Dankbarkeit haben wir im engsten Familienkreis Abschied genommen von unserer lieben Mamma, Schwiegermutter, Nona und Urgrossmutter

Maria Troncana-Cadonau

10. Oktober 1923 – 10. August 2020

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben ist sie von Ihren Altersbeschwerden erlöst worden.

Traueradresse:
Claudia Manatschal
Via dal Farrer 13
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:
Claudia und Simon Manatschal-Troncana
Ivo und Svetlana Manatschal-Vorobeva
mit Jan
Mira und Adom Moser-Manatschal
mit Sina und Sara

Wir danken Herrn Dr. M. Lanfranchi für die langjährige medizinische Betreuung, den Pflegerinnen der Spitex Oberengadin, dem Notfall- und Pflegepersonal des Spitals Oberengadin wie auch dem Pflegepersonal und Ärzteteam des Centro Sanitario della Bregaglia für die fürsorgliche Pflege. Danken möchten wir auch Herrn Pfarrer Urs Zangger für die einfühlsame Abdankung.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



Annunzcha da mort

Tuot inaspettadamaing e cun profund cordöli stuvaina tour cumgià da mia chara duonna, nossa chara mamma, nona, tatta, söra e tanta

Anna Mengia Heinz-Dorta

5 mai 1942 – 21 avuost 2020

Tü restast per adüna in noss cours ed in buna memoria.

Adressa da led:
Anton Heinz-Dorta
Sotchà Dadora 670
7550 Scuol

Ils relaschats
Anton Heinz-Dorta
René und Carla Heinz-Jaschke
Anita Waldner-Heinz e Heinrich Patscheider
Karin e Ignaz Zerzer-Heinz

Teis abiadis
Nicola, Marcus, Leta, Anna-Mengia,
Chatrina, Mike e Florian

Teis bisabiadis
Sandro, Nico, Justin, Merlin e Damian
Annaliese Dorta-Bösch
Nezzas e neivs
paraints

L’urna vain lovada i’l stret ravuogl da la famiglia.

Invezza da fluors giavüschaina da resguardar la Spitex Engiadina Bassa e la Chüra Prasas-cher CSEB, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, remarcha: Anna Mengia Heinz-Dorta.

Ûn cordial ingrazchamaint als meidis Büsing, Neumeier e Stettler, a tuot il team da la Chüra Prasas-cher, la Spitex Engiadina Bassa ed a duonna Seraina Pinggera.



Foto: Daniel Zaugg

